

Pressefoyer – Dienstag, 16. September 2014

Schlüsselprojekte für Vorarlberg

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Schlüsselprojekte für Vorarlberg

Vorarlberg gehört zu den erfolgreichsten Regionen Europas mit hoher Lebensqualität und sozialer Gesinnung, einer starken Wirtschaft und gesunden Finanzen. Das Land wird auch in Zukunft – basierend auf Landtags- bzw. Regierungsbeschlüsse - starke Impulse in einigen Schlüsselprojekten setzen, betont Landeshauptmann Markus Wallner. Gesunde Landesfinanzen schaffen Spielräume zum Investieren: "Vorarlberg zeigt wie es geht – die Landesfinanzen sind gesund und wir machen keine neuen Schulden". Dadurch habe man die Möglichkeit, in wichtige Zukunftsbereiche zu investieren, sagte Wallner. Das heiÙe, mehr Bildung, höhere Familienförderung, bessere Gesundheitsversorgung, hohe Wohnbauförderung und weitere Umsetzung der angestrebten Energieautonomie 2050. Die hohe Budgetdisziplin müsse dafür auch in Zukunft beibehalten werden.

Beschäftigung

Eine möglichst **hohe Beschäftigungsrate** ist ein maßgeblicher Wettbewerbsfaktor für den ganzen Wirtschaftsstandort Vorarlberg und gleichzeitig ein ganz wesentlicher Aspekt der Armutsprävention. Auch die Leistungen des Wohlfahrtsstaates sind auf Dauer nur aufrecht zu erhalten, wenn möglichst viele Menschen beschäftigt sind.

Das heißt konkret, besonders den Hebel bei der **Qualifizierung** anzusetzen. Je höher der Qualifizierungsgrad, desto robuster ist die Situation eines jeden auf dem Arbeitsmarkt. Deshalb richtet sich in der aktiven Arbeitsmarktpolitik der Fokus besonders auf Jugendliche, ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und auf Wiedereinsteigerin und Wiedereinsteiger.

Jedem Jugendlichen eine Chance bieten, die Hilfe zum Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt verbessern und zielgerichteter Ausbau der bestehenden Qualifizierungsmaßnahmen insbesondere für ältere Arbeitnehmer – das sind die wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte des Landes. Die betreffenden Budgetposten werden nach oben offen gehalten, um bei Bedarf rasch reagieren zu können.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist in Vorarlberg erfreulicherweise so niedrig wie fast nirgends in Europa. Neben der **hohen Lehlingsquote** ist die **Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie** für Jugendliche in Vorarlberg ein Hauptgrund für diese gute Ausgangsposition. Das Land wird hier auch in den kommenden Jahren nicht müde werden, in enger Partnerschaft mit Gemeinden, AMS und Sozialpartnern hier laufend neue Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Mittel- bis langfristig ist es das Ziel, in Vorarlberg Vollbeschäftigung zu erreichen.

Familien entlasten

Vorarlberg ist ein familien- und kinderfreundliches Land. Familien zählen trotz starker gesellschaftlicher Veränderungen zu den zentralen Lebenswünschen der Menschen. Vorarlberg wird deshalb eine starke Stimme für die Familien auf Bundesebene bleiben: Die kommende Steuerreform muss etwa auch eine steuerliche Entlastung für Familien beinhalten. "Dazu wird es notwendig sein, eine gesellschaftliche Allianz für Familien aufzubauen. Wir müssen hier die positiven Kräfte besser bündeln und uns noch stärker

artikulieren – auch in Richtung eines familiengerechten Steuersystems", betont Landeshauptmann Wallner.

Im Land gehe es darum, die Beibehaltung und den Ausbau der hohen Familienförderung zu gewährleisten, bspw. des Familienzuschuss und des Pflegegeldzuschusses. Auch gehe es um die Schaffung besserer Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die Umsetzung des Kindergartenpakets und den Ausbau der Kinder- und Schülerbetreuung – bedarfsorientiert, wohnortnah und flexibel.

Bildung und Ausbildung

Gute **Schulen** bedeuten sichere Jobs. Deshalb setzen wir uns mit voller Kraft dafür ein, allen Kindern gleichermaßen die bestmögliche Bildung und damit optimale Zukunftschancen zu bieten. Der ganzheitliche Ansatz des Landes wird dabei auch in der kommenden Legislaturperiode konsequent verfolgt.

Dazu gehören ein möglichst reibungsloser Übergang vom Kindergarten in die Volksschule (flächendeckende Screenings, sprachliche Frühförderung), das Volksschulpaket, die Auswertung des Forschungsprojekts zur Weiterentwicklung der Schule der 10 bis 14-Jährigen sowie weitere Investitionen in die Landesberufsschulen und der Ausbau der FH Vorarlberg.

Durch die Verbesserung der schulischen Ganztagesangebote soll – neben den pädagogischen Vorteilen - auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Zukunft noch besser möglich sein. So sollen etwa die Ganztagesklassen mit verschränktem Unterricht verdoppelt werden.

All diese Maßnahmen dienen nicht nur dazu, unseren Kindern und Jugendlichen gute Zukunftsperspektiven zu ermöglichen, sondern auch die angespannte Fachkräftesituation der heimischen Wirtschaft zu verbessern.

Pflege und Gesundheit

Zur **Sicherung von Fachkräften im Pflege- und Gesundheitsbereich** setzt das Land zahlreiche Maßnahmen, aktuelles Beispiel ist die **Lehrpraxis**: Vorarlberg ist bei diesem Thema Pionier und Schrittmacher und setzt als erstes Bundesland ein solches richtungsweisendes Projekt um. Die Lehrpraxentätigkeit ist ein wichtiger Baustein in der Ausbildung von jungen Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern. Diese können dabei Praxiserfahrungen bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sammeln und damit die im Krankenhaus erworbenen Fähigkeiten erweitern. Eine solche Ausbildung bietet eine verbesserte Grundlage, damit die gesundheitliche Versorgung im niedergelassenen Bereich auch in Zukunft von höchster Qualität sein kann, und soll Anreiz für Jungärztinnen und -ärzte sein, sich im niedergelassenen Bereich zu etablieren.

Außerdem wurden auch die **Ausbildungskapazitäten an den Krankenpflegeschulen** im ganzen Land schrittweise erhöht.

In den Bereichen **Pflege und Gesundheit** wird das Land seinen Prinzipien treu bleiben, kündigt der Landeshauptmann an: "Wer Hilfe braucht, muss diese bekommen". Bei den Standards werden keine Kompromisse eingegangen, die Pflege soll menschlich bleiben und

nahe bei den Menschen sein. Unser Pflegesystem ist gut gerüstet: Wir setzen auf Prävention, Ausbau der Pflege- und Betreuungsdienste und Entlastung der Angehörigen.

Die Gesundheitsversorgung soll in Vorarlberg weiterhin auf höchstem Niveau und in bester Qualität nahe beim Menschen und frei zugänglich sein.

Armutsbekämpfung hat hohe Priorität

Die Bekämpfung bzw. Vermeidung von Armut ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die sich für alle westlichen Demokratien stellt und der sich das Land Vorarlberg verantwortungsbewusst und engagiert widmet. Bei all unseren Maßnahmen geht es darum einerseits bestehende Armut zu lindern und andererseits armutsgefährdete Menschen bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Ziel ist ein möglichst rascher Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Unser Bestreben ist es daher, durch unterschiedlichste Maßnahmen in der **Armutsprävention** noch stärker tätig zu sein. Das geht in erster Linie durch Investitionen in Bildung und Beschäftigung.

Speziell Alleinerziehende und Mehrkindfamilien brauchen noch mehr Unterstützung. So wurden unter anderem in den Bereichen Bildung und Arbeit, bei gezielten Arbeitsprojekten, der Weiterentwicklung der Kinder- und Schülerbetreuung sowie bei Familienzuschuss, Pflegegeldzuschuss, Wohnbeihilfe, Heizkostenzuschuss und Mindestsicherung weitere Maßnahmen gesetzt, um die Armutsgefährdung zu verringern.

Infrastruktur – Vorrang für Bus und Bahn

Im Bereich der **Infrastruktur** stehen folgende Projekte im Mittelpunkt: Der Ausbau der Güterbahnhöfe Wolfurt und Ludesch, die Verkehrslösung Unteres Rheintal mit einer Trassenentscheidung und der Stadttunnel Feldkirch. Im ÖBB-Rahmenplan für die Jahre 2014 bis 2019 stehen wichtige Bauprojekte auf dem Programm. Das Land Vorarlberg und die ÖBB im Auftrag des Verkehrsministeriums werden über 340 Millionen Euro in den Ausbau der Bahninfrastruktur investieren.

Dazu zählt auch der weitere Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Die steigenden Fahrgastzahlen und die Erfolgsgeschichte des 365-Euro-Jahrestickets sind Ansporn genug, hier weitere Schritte zu setzen.

Auf dem Weg zur **Energieautonomie 2050** wird Schritt für Schritt gesetzt: Dazu gehören der Ausbau der erneuerbaren Energie Wasserkraft (u.a. Obervermunt II, Rellswerk, Kraftwerk Illspitz) und die weitere Umsetzung der 101 enkeltauglichen Maßnahmen. Ziel ist es, dass in Vorarlberg im Jahr 2020 der Energieverbrauch um 15 Prozent und die CO₂-Emissionen um 18 Prozent geringer sind als im Jahr 2005. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger soll gegenüber 2009 um ca. 13 Prozent gesteigert werden.

In diesem Zusammenhang ist auch das Behalten der Energiewirtschaft in Landeshand unabdinglich. "Die Illwerke/VKW werden nicht verkauft", betont Wallner klar. "Nur so können wir gewährleisten, dass wir auch in Zukunft gemeinsam mit der Politik die richtigen Entscheidungen im Sinne der Vorarlberger Bevölkerung treffen. Eines hohes Ausmaß an

Versorgungssicherheit und leistbarer Strom sind ein hohes Gut, das wir nicht aus der Hand geben werden."

Leistbares Wohnen bleibt oberstes Ziel

"Unser Ziel ist es, weiterhin möglichst vielen die Schaffung von individuellem Wohnraum zu leistbaren Preisen zu ermöglichen", bekräftigt der Landeshauptmann. Drei Hauptstoßrichtungen wurden dabei festgelegt, deren Umsetzung bereits läuft. Mit der grundlegenden Überarbeitung der Wohnbauförderungsrichtlinien wurde die soziale Ausrichtung gestärkt (Kinderbonus, Einkommensbonus) ohne dabei die Ökologie zu vernachlässigen. Bis 2018 sollen 2.500 Neubauwohnungen im gemeinnützigen Wohnbau errichtet werden, wenn möglich in allen Gemeinden des Landes. Als dritter Aspekt sind hier die Überarbeitung und Entschlackung der bautechnischen Vorschriften zu erwähnen.

Der Herausforderung steigender Grundstückspreise soll mit noch zu erarbeiteten Maßnahmen im Bereich der aktiven Bodenpolitik begegnet werden.

Vereinfachung und Entbürokratisierung weiter vorantreiben

In Vorarlberg sind Verwaltungsvereinfachung und Bürokratieabbau ständig laufende Prozesse. Dennoch kann in dieser Frage noch mehr getan werden. Gerade die Wirtschaft stöhnt unter den Belastungen. "Deshalb habe ich den Vorschlag eingebracht, eine **Bürokratiebremse** einzuführen – sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene." Konkret bedeutet dies, jedes Gesetzesvorhaben (Gesetz, Verordnung, Richtlinie) vor Beschlussfassung auf ihre Auswirkungen im Hinblick auf Verwaltungs- und Bürokratieaufwand zu prüfen. Nur bei vertretbaren Auswirkungen soll die Regelung beschlossen werden, andernfalls sind die Kosten nach dem Verursacherprinzip zu tragen.

Vorarlberg versucht, in seinem Einflussbereich mit gutem Beispiel voran zu gehen: Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Vorarlberg hat das Land im letzten Jahr eine Liste an das Österreichische Institut für Bautechnik (OIB) übermittelt, die über 50 Vorschläge enthielt, wie Bauvorschriften und -bestimmungen vereinfacht und entbürokratisiert werden können. "Jetzt muss sehr genau beobachtet werden, ob die Neuerungen tatsächlich eine Vereinfachung bewirken und sich auch Kosten einsparen lassen", stellt der Landeshauptmann klar. Für den Fall, dass sich auf Bundesebene zu wenig tut, behält sich Vorarlberg vor, "wieder einen stärker eigenständigen Weg zu gehen".

Ökoland Vorarlberg sagt "Ja" zu Regionalität und fairen Preisen

Mit der Landwirtschaftsstrategie 2020 "Ökoland Vorarlberg - regional und fair" hat das Land Vorarlberg die Verantwortung für seine Bäuerinnen, Bauern und Bergbauern sowie die Mitwelt im ländlichen Raum selbst in die Hand genommen. Wallner: "Statt auf gute Ideen und Geld aus Brüssel oder Wien zu warten, werden vom Land Taten gesetzt". An der Entwicklung und Umsetzung von Ökoland 2020 sind zahlreiche Institutionen und Interessenvertretungen – vom Produzenten über Verarbeiter und Vermarkter, Regionalinitiativen, Handel, Gastronomie und Tourismus, Naturschutz bis zum Konsumenten – beteiligt.

Tourismus: Vorarlberg setzt auf Qualität und Nachhaltigkeit

Mit der im Mai 2012 präsentierten Tourismusstrategie 2020 haben sich Land, Wirtschaftskammer und Vorarlberg Tourismus gemeinsam mit Partnern aus Tourismus und anderen Branchen das ambitionierte Ziel gesteckt, Vorarlberg in Sachen Gastfreundschaft, Regionalität und Nachhaltigkeit an die europäische Spitze zu bringen. Dazu sind bereits in vielen relevanten Bereichen Projekte mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen gestartet worden. Die Projekte können grob in vier übergeordnete Maßnahmenbereiche eingeteilt werden: die stärkere Vernetzung aller tourismusrelevanten Institutionen und Partner, Maßnahmen für eine verbesserte Kommunikation nach Innen und Außen, die Rekrutierung, Betreuung und Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der gesamte Ausbildungsbereich. "In Vorarlberg soll es – was Gastfreundschaft, Regionalität und Nachhaltigkeit betrifft – eine unverwechselbare Qualität geben" (Wallner).

Finanziellen Spielraum erhalten

Für die Umsetzung all dieser Schlüsselprojekte sind ausreichend finanzielle Mittel erforderlich. Vorarlbergs solide Haushaltsführung ist vorbildlich. Durch strenge Ausgabendisziplin ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die niedrigste Schuldenquote in Österreich zu erreichen – trotz einer der höchsten Investitionsquoten. Die Budgets der letzten Jahrzehnte waren – mit lediglich drei Ausnahmen – stets ausgeglichen. Vorarlberg hat solide gewirtschaftet und hat den Verlockungen der internationalen Finanzmärkte widerstanden.

Da in den kommenden Jahren insbesondere in den Bereichen Pflege, Soziales und auch Infrastruktur auf das Land zukommen werden, gilt es, diesen Budgetkurs mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fortzusetzen.